

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XIII
I. Einleitung	1
1. Prolog	1
2. Methode	5
3. Struktur	6
II. Das österreichische Zivilrecht im nationalsozialistischen Staat ..	7
1. Der Umbau von Justiz und Gerichtsbarkeit	7
a. Die Justiz als Kompetenzbereich im „Wiedervereinigungs- prozess“	7
b. Die Umstrukturierung der Zivilgerichtsbarkeit	9
c. Sonder(zivil)gerichtsbarkeit	12
d. Der personelle Umbau	14
2. Österreichisches und deutsches Zivilrecht im nationalsozialistischen Rechtssystem	19
a. Die programmatische Ablehnung des BGB und ihr Einfluss auf die Stellung des österreichischen Zivilrechts	19
b. Das ABGB zwischen Desinteresse und „Zivilrechtspatriotismus“	20
c. Das ABGB als Vorbild der nationalsozialistischen Zivilrechtsgesetzgebung?	24
d. „Österreichisches Recht“ und „Herren aus der Ostmark“ in den Arbeiten am Volksgesetzbuch	27
3. Rechtsangleichung und Rechtsvereinheitlichung – Gesetzliche Änderungen im österreichischen Zivilrecht	33
a. Familienrecht	34
i. Eherecht	35
ii. Eltern-Kind-Verhältnis	37
b. Erbrecht	38
c. Mietrecht	42
d. Wirtschaftsrecht	43
e. Schadenersatz	46

f. Sonstige zivilrechtliche Gesetzesänderungen	47
III. Abstammungsrecht und Vaterschafts-Verfahren in Österreich vor 1938	49
1. Terminologie und Konzepte des österreichischen Familienrechts ..	50
a. Die Abstammung	50
b. Verwandtschaft, Familie und biologische Abstammung	52
c. Ehelichkeit und Unehelichkeit im ABGB	54
2. Die Begründung eines ehelichen Eltern-Kind-Verhältnisses	55
3. Die Klage auf Feststellung der Ehelichkeit	57
4. Klage auf Anfechtung der Ehelichkeit	58
5. Die Begründung der unehelichen Elternschaft	59
6. Die Anfechtung der unehelichen Vaterschaft und der Vaterschaft durch Legitimierung	61
7. Die Rechtskraft von Vaterschaftsurteilen	63
8. Die Bedeutung der biologischen Abstammung im österreichischen Abstammungsrecht vor 1938	64
IV. Der Abstammungsbeweis Anfang des 20. Jahrhunderts	67
1. Zeugenaussage, Urkunden und Sachverständigenbeweis	67
2. Die Blutgruppenuntersuchung	68
3. Der Weg zum erbbiologisch-anthropologischen Gutachten	70
a. Körperliche Ähnlichkeiten und „Rassemerkmale“ im österreichischen und deutschen Recht	70
b. „Wissenschaftliche“ Rassentheorien und die Anfänge des erbbiologisch-anthropologischen Gutachtens	73
c. Vom erbbiologisch-anthropologischen zum rassebiologischen Gutachten	75
V. Das „NS-Abstammungsrecht“ – Die Vorgaben des BGB und ihre Umdeutung	79
1. Terminologie und Konzepte des deutschen Abstammungsrechts vor 1933	79
a. Abstammung, Verwandtschaft und Vaterschaft im BGB	79
b. Ehelichkeit und Unehelichkeit im BGB	82
c. Die Begründung der ehelichen Vaterschaft	83
d. Die Widerlegung der Ehelichkeitsvermutung durch den Ehemann	84
e. Die Anfechtbarkeit der Vaterschaftsanerkennung	85
f. Die Ehelichkeitsanfechtung durch Dritte	85
g. Die Begründung der unehelichen Vaterschaft	86
h. Die Klage auf Feststellung der unehelichen Vaterschaft	87
i. Die Anfechtung der unehelichen Vaterschaft	88

j. Die Besonderheit bei Anerkennung der unehelichen Vaterschaft	89
k. Abstammungsklage vor 1933?	90
2. Die Entwicklung des Abstammungsrechts im nationalsozialistischen Deutschland bis 1938	91
a. Die rechtliche Bedeutung der „blutmäßigen Abstammung“ im NS-Staat	91
b. Das Reichssippenamt und die Feststellung der „rassischen Abstammung“	93
c. Die „Abstammungsbescheide“ des Reichssippenamts und die zivilrechtliche „Abstammungsfeststellung“	94
d. Gesetzesentwürfe und Diskussionen zum Abstammungsrecht ..	97
e. Das Abstammungsrecht in den Diskussionen der Akademie für Deutsches Recht	98
f. Entwicklungen in der Rechtsprechung zum Abstammungsrecht.	104
VI. Die Entwicklung des Abstammungsrechts in Gesetz und Rechtsprechung 1938–1945	107
1. Die gesetzliche Reform des Ehelichkeits- und Unehelichkeitsrechts im „Altreich“	107
a. Die Änderungen im BGB durch das FamRÄG 1938	107
b. Kritik am FamRÄG 1938	110
2. Die Vaterschaftsanfechtung in der „Ostmark“	111
a. Die Gesetzeslage bis zur Einführung des FamRÄG im Jahre 1943	111
b. Die Ehelichkeitsanfechtung	112
i. Die Fristen der §§ 158, 159 ABGB in den Urteilen des LGZ/LG Wien	112
ii. Rechtsprechung des OGH zur Ehelichkeitsanfechtung	117
iii. Rechtsprechung des Reichsgerichts zur Ehelichkeitsanfechtung und die Auswirkungen auf die Rechtsprechung des LGZ/LG Wien	118
c. Die Judikatur zur Anfechtung der legitimatio per subsequens matrimonium	121
i. Die Besonderheit der Legitimationsanfechtung	121
ii. Passivlegitimation und Parteimaxime	122
d. Die Anfechtung der unehelichen Vaterschaft in der Judikatur des Reichsgerichts	127
e. Gesetzesentwürfe zum Ehelichkeits- und Unehelichkeitsrecht 1940–42	128
f. Die Verordnung über die Angleichung familienrechtlicher Vorschriften 1943	129
g. Die Zweite KriegsmaßnahmenVO	133
3. Die Einführung der Abstammungsklage im „Altreich“	133

4. Die Abstammungsklage in der „Ostmark“	135
a. Der Anwendungsbereich der Abstammungsklage	135
b. Die Einführung der Abstammungsklage	137
i. Die Rechtsprechung des LGZ/LG Wien	137
ii. Die reichsgerichtliche Rechtsprechung	138
c. Die inhaltliche Ausgestaltung der Abstammungsklage	140
i. Die blutmäßige Abstammung als Rechtsverhältnis	140
ii. Das rechtliche Interesse	141
iii. Die Aktivlegitimation	144
iv. Passivlegitimation und „öffentliches Interesse“ im Ehelichkeitsverfahren	145
v. Die Bezeichnung der Klage	146
vi. Die Wirkung von Abstammungsklagen	147
vii. Verfahrensgrundsätze	149
viii. Die Abstammungsklage im Spiegel der juristischen Literatur	150
d. Die Abstammungsklage nach der VO über die Rechtsvereinheitlichung 1943	150
5. Änderungen im Beweismittel- und Verfahrensrecht	152
a. Die Blutuntersuchung und das erbbiologisch-anthropologische Gutachten	152
b. Die Pflicht zur Durchführung erb- und rassekundlicher Untersuchungen	153
c. Die eingeschränkte Wirkung erbbiologischer Gutachten in besonders gelagerten Fallgruppen	155
d. Die Unterwerfungs- und Duldungspflicht bei erb- und rassekundlichen Untersuchungen	156
e. Die Bedeutung erb- und rassekundlicher Untersuchungen	157
f. Die Gutachten der Sippenforscher	160
g. Beweisfragen in besonderen Fallkonstellationen	161
VII. Die Rolle und Verantwortlichkeit des Richters	163
1. „NS-Rechtsmethodik“ als relevanter Faktor?	163
a. Theorie und Praxis im „Altreich“	163
b. Nationalsozialistische Methodik im Kontext des prä-nationalsozialistischen Methodenkampfes	164
c. Rechtspositivismus und „Normativismus“	165
i. Naturrechtslehre und ihre methodischen Fragestellungen in der NS-Zeit	167
ii. Freirechtsschule und Dezisionismus	168
iii. Institutionelle Begriffsbildung, konkretes Ordnungsdenken und konkrete Begriffsbildung	170
iv. Rechtsfeindlichkeit als Grundlage einer juristischen Methodenlehre	173

v. Die Bedeutung der Methodenlehre für die Analyse abstammungsrechtlicher Judikatur	174
2. Die freie Beweiswürdigung des Richters und der staatliche Einfluss auf Abstammungsverfahren	177
a. Der Ermessensspielraum vor dem Hintergrund der NS-Ideologie	177
b. Der ideologische Einfluss auf die Beurteilung von Parteien- und Zeugenaussagen	180
c. Die reichsgerichtliche Rechtsprechung zur Beweiswürdigung...	182
d. Der Einfluss von Parteistellen und Behörden auf das Abstammungsverfahren	185
i. Die Reichsstelle für Sippenforschung und das Gauamt für Sippenforschung	185
ii. Die Zentralstelle für jüdische Auswanderung im Abstammungsverfahren	185
iii. Der Staatsanwalt und der Oberreichsanwalt	189
iv. Weitere Parteistellen und Behörden, die am Verfahren beteiligt waren	192
e. Die richterliche Zuteilung	193
3. Die Shoah im Spiegel zivilgerichtlicher Verfahren	196
a. Die Konsequenzen abstammungsrechtlicher Urteile	196
b. Die Folgen eines abweisenden Urteils	196
c. Die „Evakuierung“ während des Verfahrens und trotz stattgebenden Urteils	198
d. Das Wissen der Richter	201
VIII. Ergebnis und abschließende Betrachtungen	205
1. Die Entwicklung des österreichischen Abstammungsrechts	205
2. Die Faktoren zur Ideologisierung des Abstammungsrechts	207
Quellen- und Literaturverzeichnis	211
1. Quellenverzeichnis	211
2. Literaturverzeichnis	226
Personen- und Stichwortverzeichnis	249
Entscheidungsregister	253